

Der Krieg als Begründung für die Welt die wir verändern wollen

Ana Esther Ceceña

Die Menschheit befindet sich derzeit in einem Moment großer Umbrüche und neuer Definitionen. Der Kapitalismus, der sich heutzutage bereits über den gesamten Erdball erstreckt, existiert in einem Grenzbereich und setzt sein eigenes Überleben aufs Spiel. Ohne Zweifel können sich die inneren Spannungen eines Systems, das den Antagonismus und die Entmachtung fördert, nur in dem Maße weiter vertiefen in dem sich die Ebenen der Konzentration der Macht und des Reichtums und die damit zusammenhängende Unsicherheit über die Erde ausbreitet.

Die letzten Jahre des 20. Jahrhunderts waren gekennzeichnet durch tief greifende Änderungen in allen Dimensionen des sozialen Lebens und stellten demzufolge eine neue Phase des Kapitalismus dar: die neoliberale Phase. Während dieses Zeitraumes war der gesamte Planet, trotz seiner bedeutenden regionalen kulturellen und historischen Unterschiede an einen enormen globalen und von den Vereinigten Staaten gesteuerten Reproduktionsmechanismus, ohne Zweifel das Zentrum der Weltmacht, gebunden.

Im 21. Jahrhundert scheint sich nach dreissigjähriger neoliberaler Neustrukturierung eine Verschiebung der Organisationsachse angesagt zu haben, die sich von der Produktion und dem Markt, in dem sich die Normen auf ganz „natürliche“ Art und Weise (mit Unterstützung der „unsichtbaren Hand“) in Richtung der ausdrücklich disziplinierenden Instanzen wie dem Militär durchzusetzen schienen. Lässt sich diese Verschiebung rückgängig machen? Ist dies ein Anzeichen für eine neue Phase? Schreiten wir vom Neoliberalismus zum Neofaschismus? Ist dies die einzig mögliche Welt? Ist der Kapitalismus am Ende seiner Geschichte angelangt oder wo befinden sich die befreienden Geschichten? Kann man Bedingungen schaffen, die die Utopie einer Welt möglich machen, in der alle Utopien Platz haben? Einer Welt, in der alle Welten ihren Platz finden? Können wir den Kapitalismus überwinden? Kann man sich menschliche Beziehungen ohne Kapitalismus vorstellen? Kann man sich ein menschliches Zusammenleben ohne Machtbeziehungen vorstellen?

Dass wir uns auf die Suche nach den Antworten machen müssen ist bereits ein Indiz für die Gehorsamsverweigerung, welche die historischen Grenzen des Kapitalismus als System der sozialen Organisation aufzeigt. Es ist ein Zeichen für die Zeiten, welche die indianischen Völker dazu bewegten, sich gegen ihre ehemaligen und modernen Kolonialherren zu erheben.

Die Aufstände erfolgen auf verschiedenen Kontinenten mit unterschiedlichen Formen: jeder kämpft für seine eigenen Träume und gegen die Unterdrücker, die ihm am nächsten sind: alle gemeinsam kämpfen gegen den Krieg des großen "Herrschers".

Aber, was ist die Welt heute? Was ist es denn, was wir ändern wollen? Und wer sind wir, die Gehorsamsverweigerer?

Die Welt, die wir verändern wollen

Das aussagekräftigste Zeichen der gegenwärtigen Gesellschaft ist der Krieg. Der Krieg in seinen verschiedenen Ausprägungen und in allen Dimensionen des Beziehungsuniversums: der wirtschaftliche Krieg, der kulturelle Krieg, der Krieg der Intelligenz und der Ideen sowie der militärische Krieg. Die Politik im Kapitalismus ist das legitime und legitimierende Instrument des Krieges. Der Wettbewerb ist eine neue Bezeichnung für den Krieg, für das Wesentliche in ihm.

Wenn aber der Krieg der wesentlichste Zug für die antagonistische Gegenüberstellung der sozialen Beziehungen im Kapitalismus war, so schwanken die Organisationsformen des Arbeitsprozesses und der menschlichen Reproduktion in jedem historischen Moment, indem sie grundsätzlich der Entwicklung von Spannungen, Konflikten und Klassenkämpfen sowie dem von der Arbeiterklasse geförderten Fortschritts des Objektivierungsverfahrens Vorschub leisten.

Die letzten drei Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts zeichneten sich bis zu einem gewissen Grad durch eine Neuorganisierung der Bedingungen aus, durch welche die Valorisierung des Kapitals gesichert wurde. Heutzutage, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, besteht die Herausforderung darin, die Bedingungen sicher zu stellen, die den Kapitalismus noch möglich machen. Das heisst, wenn während der neoliberalen Phase die Organisationsachse für die kapitalistischen Beziehungen und die globale Artikulation der Reproduktion die Marktwirtschaft war – im weitesten Sinne des Wortes – ist in der heutigen Zeit, in der sich bereits ein Neofaschismus heraus kristallisiert, die wichtigste Herausforderung die Disziplinlosigkeit einer Gesellschaft, welche die vom wirtschaftlichen Krieg und der Marktwirtschaft auferlegten Regeln nicht akzeptiert. Ob die neuen autoritären und reduktionistischen Züge als Teil des Neoliberalismus verstanden werden können steht noch zur Debatte, eindeutig ist allerdings im Moment die Verschiebung der Organisationsachse vom Markt – oder der Marktwirtschaft – hin zum Militär.

Der neoliberale Impuls, der in der wirtschaftlichen Umerziehung seinen Mittelpunkt hat, finden seinen Ursprung in der Stärkung der Gewerkschaften, in der vom kollektiven "fordschen" Arbeiter entwickelten Fähigkeit zur Kontrolle der Arbeitsprozesse, im Ungleichgewicht zwischen einer steigenden Produktionskapazität und einer dem entgegenstehenden Verarmung oder Marginalisierung des Marktes weiter Sektoren der Weltbevölkerung und einer Krise des ländlichen Sektors, der bis zum gegenwärtigen Augenblick einen Raum war, in dem die extremen Ausbeutung der Arbeitskraft in den sogenannten Peripherien kompensiert werden konnte.

Ziel der Suche nach neuen Technologien war die Neuorganisation der Arbeit. Nicht allein die Tätigkeit zu arbeiten, sondern die Arbeit an sich, als Kategorie der sozialen Disziplin und die Arbeit allgemein, nicht nur im Sinne ihres praktischen Einsatzes sondern auch ihrer abstrakten Fähigkeit, ihrer Trennung und Ausbreitung als ein Kreis intellektuellen Aktivitäten: das Konzept der Arbeit als Handlung wurde abgeändert zugunsten eines Konzeptes der Arbeit als Projekt und Planung, in dem Maße, in dem man von Montagelinien zu den Aufgabengruppen, zur Heimarbeit und zur Vermehrung der Fabriken überging (*off shore industries*).

In diesem Prozess lassen sich die folgende Eigenschaften besonders anführen:

1. Die technischen Fortschritte während dieser Jahre überstiegen die Phase der Objektivierung der Bewegungen und körperlichen Kenntnisse, welche für die "fordsche" Etappe kennzeichnend waren und die sich in eine Objektivität der mentalen und organischen Kenntnisse verwandelten, so dass die logischen und vernunftbetonten Entscheidungen Schritt für Schritt automatisiert werden und in das Wissen, die Kontrolle und die Änderungen der Denk- und Lebensstrukturen eindringen: nämlich in die kulturellen und genetischen Codes. Die Aneignung von Wissen begrenzt sich nur auf die Anhäufung von Kenntnissen und versucht nicht in die Mechanismen der Bildung dieser Kenntnisse einzudringen¹. Die Macht über den Körper und den Geist, die Biomacht², bewegt sich in den prototypischen Objekten des neuen

¹ Die grundsätzlichen logischen Gedankenoperationen konnten bereits in die Funktionsweise von Rechnern integriert werden. Nach einer Untersuchung von Hans Moravec (1998) kennzeichnen die Projekte mit künstlicher Intelligenz zur Schaffung von sogenannten „brain machines“ die Tendenz, eine Entsprechung für das menschliche Gehirn etwa im Jahr 2015 zu erreichen. Aktuell verfügt man über ein Potential, das in etwa dem Gehirn einer Eidechse entspricht, obwohl die Entwicklung nicht ganz gleichmäßig erfolgt und es geistige Vorgänge gibt, die automatisiert werden konnten und die über die geistigen Fähigkeiten einer Eidechse hinaus gehen.

² "... im 17. bis 18. Jahrhundert erfolgte ein wichtiges Phänomen: (...) die Erfindung einer neuen Machinerie der Macht, die über ihre eigenen Verfahrensweisen, völlig neue Instrumente, sehr

technologischen Paradigmas, sowohl im Produktionsumfeld als auch im Privatleben (durch disziplinierenden Unterhaltungsmedien wie zum Beispiel Nintendos, Play Stations, usw.).

2. Nach einem erbitterten Kampf zwischen den asiatischen, europäischen und amerikanischen Wettbewerbern war es möglich, ein neues technologisches Paradigma mit weltweiter Gültigkeit einzuführen, dessen Zentrum in den Vereinigten Staaten definiert ist. Die Automatisierung dieser neuen technologischen Grundlagen unterstützt die Darstellung der in planetarischer Größenordnung integrierten Produktionsprozesse³ was eine Revolution der Kommunikationssysteme zur Folge hat, bis hin zum automatischen Informationstransfer oder zur gleichzeitigen Zusammenarbeit (an irgendeinem Projekt) aus verschiedenen Teilen der Welt.

Die Produktionsgeographie die als planetarischer Kreislauf festgelegt wurde, wird territorial neu definiert indem man versucht, die Lokalisierung von Ressourcen, Arbeitsmärkten (spezifische, unterschiedliche, mit niedrigen Löhnen, usw.) und sogar der Forderungen in Hinblick auf Umweltschutz und Gehaltsforderungen wettbewerbsfähiger zu gestalten und den Überlegungen zur Verkaufsgeografie mehr Autonomie zu verschaffen. Dadurch wird eine Neuorganisation der strategischen Planung, des Umfeldes und eine neue Territorialität der Herrschaft notwendig, in der sich sowohl die Besetzung wie auch die Nutzung der Gebiete verändert – hier nicht nur als Ausdruck ihres körperlichen Inhaltes sondern auch als historisch-kulturelle Bauwerke verstanden – auf der Suche nach einer neuen strategisch-wettbewerbsfähigen Position.

3. Es werden neue Arbeitsobjekte und neue Formen der Nutzung der Gebiete geschaffen. Die Natur erhält in ihrer Fragmentierung eine neue Bedeutung: die Natur verschwindet nach und nach als System und lässt sich klassifizieren durch die Besetzung ihrer Mikrokomponenten als isolierte Strukturen. Das Wissen sowie dessen mikrokosmische Handhabung unterbrechen

unterschiedliche Geräte verfügt: eine Machinerie der Macht, die ihre Grundlage (...) in stärkerem Maße auf den Körpern und was diese tun gründet, als auf der Erde und deren Produkte (...) Es handelt sich um eine Art von Macht, die konstant durch Überwachung ausgeübt wird (...) Sie stützt sich auf ein Prinzip das als eine echte und eigene Machtwirtschaft sich darstellt: es sollen die unterworfenen Kräfte in dem selben Maße ansteigen, wie die Kraft und die Wirksamkeit, die diese unterdrückt." (Foucault, 1996: 36).

³ Die planetarische Größenordnung der Produktionssysteme und der kapitalistischen Reproduktion stützt sich nicht nur auf den von den elektro-informatischen Technologien, die insbesondere ab den 70er Jahren eingeführt wurden verursachten erneuernden Impuls, sondern auch auf die tiefe Krise, die von der Desorganisation oder der Neuorganisation des sogenannten sozialistischen Blockes verursachten wurde.

Ketten und natürlichen Gleichgewichte und reduzieren die Organismen auf ihre nutzbaren Teile, indem sie deren Aktivstoffe isolieren und die *Reste* von vorne herein ausschliessen, um die *faux frais* der Produktion zu vermindern. Entsprechend ihrer fragmentierten Eigenschaften wird die Natur nicht mehr als vitales System – zu einem Zeitpunkt in dem ihre endgültige Trennung aus Respekt gegenüber den Lebewesen erfolgt – konzipiert sondern verwandelt sich so in eine biologische Artenvielfalt.⁴ (Escobar, 2000).

Die automatisierte Reihenfolge genetischer Kodes öffnet neue Felder zur Valorisierung, neue Formen der Aneignung (der Natur), die bietet jedoch hauptsächlich die Möglichkeit einer Umkehrung des technologischen Paradigmas durch das Studium und die Anwendung vitaler systemischer Strukturen.⁵ Die Auflösung der Natur in ihre Komponenten, deren Auflösung in trennbare Fragmente entspricht dem destrukturierenden Eindringen in den Körper und Geist der Menschheit. In beiden Fällen haben das wissenschaftliche Wissen und die technologischen Neuerungen die Tür geöffnet zu einem Vorgang der Nicht-Systematisierung und des Verlustes des globalen Sinns.

4. Die konventionelle Fabrik im "fordschen " Modell ist nicht mehr Produktionsstätte. Ihre Grenzen verschwinden nach und nach und der Arbeitsprozess überflutet die Gesellschaft und schliesst alle Sektoren der Bevölkerung als potentielle Proletarier in dem Maße ein, in dem er in den privatem Bereich, in die ehemaligen Reproduktionsräume eindringt und diese in Zubehör für eine neue erweiterte und diffuse Fabrik verwandelt. Der Arbeitsprozess vervollständigt sich und verbessert sichtlich die Vermittlung zwischen dem Arbeiter und dem Arbeitsobjekt und vervielfältigt dementsprechend die Arbeitsinhalte. Die Arbeitsbeziehungen gestalten sich im Zusammenhang mit der Ausweitung der Subsumption *informell* und es bildet sich eine dementsprechend vielseitigere und auch flexiblere kollektive Arbeiterschaft, sowohl in Hinblick auf ihre Leistungen und Fähigkeiten wie auch auf ihre arbeitsrechtlichen Forderungen. Der größte Teil der Menschheit unterliegt weiterhin den neuen Arbeitsdisziplinen, von den intellektuellen Formen bis hin zu den deprimierendsten und sklavenähnlichen „informellen“ Aktivitäten, die durch eine verlängerte Arbeitszeit und eine allgemeine Unsicherheit gekennzeichnet sind sowie, im Extremfall sogar in Hinblick auf das

⁴ Arturo Escobar stellte als erster das Problem in diesem Sinne dar. Die Vermarktung der Natur durch ihre Verschiebungen, xxx

⁵ Ein Beispiel hierfür sind die ständigen Forschungen in Biochips, brain machines, usw.

Rohmaterial, das mit althergebrachtem Wissen die wirksame Aneignung der Natur einher geht.

5. Die Klasse verschwindet nach und nach mit ihrem Arbeiterumfeld. Die Aufteilung der Produktion in Phasen und sogar Aufgaben, die geographisch getrennt sind, entfremdet die allgemeine Kenntnis des Verfahrens – und auch die Fähigkeit, dieses zu kontrollieren – vom Arbeiterkollektiv. Isoliert in großen Fabriken oder Industriestädten im Laufe von dreissig oder vierzig Jahren, gewohnt, sich in Genossenschaften zu organisieren, erkannten sich die Industriearbeiter schwerlich in einer umfassenderen oder *desorganisierten* Arbeiterwelt wieder. Zusammen mit der Implosion der großen Industriebetriebe verloren diese Arbeiter die Bezugspunkte, auf denen sie ihr Selbstkonzept stützten.

Die Arbeiter in unsicherer Situation auf der einen Seite und die intellektuellen Arbeiter auf der anderen Seite erkannten schliesslich sich selbst nicht als Teil dieser Klasse, die auf die Industrieproduktion im gesamten „fordschen“ Zeitalter begrenzt oder durch diese gekennzeichnet war und die wiederum diese nur zögerlich als Teil ihres Kollektivs akzeptierten. Diese Bereiche, die heute ein substantieller Teil der Arbeiterschaft darstellen und die sich, wenn auch auf unterschiedliche Art und an unterschiedlichen Orten, an den selben Produktionsprozess gebunden sind, verloren in hohem Maße das Konzept der Ganzheit und haben bis jetzt noch keine Verbindungsfäden geknüpft. Die Arbeiter in prekären Situationen, heutzutage sehr viel häufiger als in der Vergangenheit, galten immer als *Randgruppen* oder *sozial Klassenlose*, die Intellektuellen, heutzutage massiv in die Arbeitskraft integriert, werden sich in den sozialen Widersprüchen, wenigstens unmittelbar, immer als Aussenstehende sehen.

Mit anderen Worten, die Klasse hat sich zerstreut, da sie sich nicht auf den Straßen wieder finden konnte, aus denen sie vom Neoliberalismus verdrängt wurde; und auf dieser selben Straße müsste sie sich neu formieren, in dem sie ihre gemeinschaftlichen Bindungen und ihren Kollektivsinn neu schafft.

6. Der planetarische Umfang der Produktion fördert die Homogenität der Produkte, wobei Produktionskosten durch Ersparnisse in der Produktionsmenge gesenkt werden, hauptsächlich jedoch durch eine Verbilligung der Arbeitskraft durch Verminderung der Löhne. Die globale Handhabung der Märkte weltweit verselbständigt die Sektoren der Produktion und Durchführung und unterscheidet die minderwertige Massenware, in der Fertigprodukte von

geringerer Qualität auf die Märkte des Weltproletariates gebracht werden auf der einen Seite, während sich die höheren Klassen differenzierte hochwertige und teure Produkte leisten. Während im „fordschen“ Modell die Arbeiter selbst als Verbraucher der Industriegüter galten, hängt der Markt heute sehr viel weniger vom Konsum der Arbeiter, die eine geringe Kaufkraft besitzen, ab sondern viel mehr von der Gewinnmarge, die im Rahmen von produktiven Monopolen und planetarischen Märkten zu einer ungeordneten Senkung der Löhne führt.

Eine der Konsequenzen dieser neuen kapitalistischen Offensive ist, dass hierdurch ein guter Teil der derzeitigen Bevölkerung als absoluter Restposten gesehen wird und tausendjährige Zivilisationen und Kulturen vom Aussterben bedroht sind.

Die Standardisierung des Konsums, die sich aus dieser in planetarischer Größenordnung fabrizierten Produktion ergibt, sowie die Unsicherheit für alle Familienmitglieder auf dem Arbeitsmarkt führen zu einer Entstrukturierung der Gemeinschaft und ihrer besonderen Organisationsformen des Privatlebens. Wenn in den Städten der Individualisierungsprozess seit Beginn der Industrialisierung Wurzeln gefasst hat, unterstützen in den *Randgebieten* des Systems die neudefinierten traditionellen gemeinschaftlichen Bindungen die Subsistenz⁶. Die Verletzung der Natur geht einher mit einem neuen Impuls in Richtung Entstrukturierung dieser Gemeinschaften ohne Kenntnis der verschiedenen kulturellen (und politischen) Gründe, welche die Individualisierung verhindern.

Im Kapitalismus erkennt man nur das Individuum an, und zwar durch dessen objektivierte Vertretung: dem Privateigentum. Die soziale Streuung ist der Nährboden für die Beherrschung, für die Machtbeziehungen, oder, wie Foucault sagte, "die Einsamkeit ist die Grundbedingung für die totale Unterwerfung" (xxx).

Dieser konfliktreiche Knoten wird von Samuel Huntington (1997), ausgehend von der Perspektive der "Einheitskultur" dargestellt, wenn die Vertretung des Feindes auf die Verschiedenheit der Kulturen übertragen wird. Und dennoch handelt es sich um ein fest umrissenes Feld innerhalb aller Dominierungsprojekte. Die Bücherverbrennungen, die Verwüstung von Tempeln und die Auferlegung neuer Bräuche und Sprachen waren, seit 500 Jahren, der größte Versuch jegliche Züge einer nicht kapitalistisch gedachten und organisierten Welt zu vertreiben. Die heilige Inquisition war ein Angriff gegen alles was nicht

⁶ Zitat des oben genannten

im Sinne der Richtlinien des Evangeliums selbständig denkt, gegen jegliches nicht-christliche Verständnis der Welt, das nicht antagonistisch-binär ist (da Gute und das Böse; Gott und der Teufel, usw.). Heute, wo sich die Beherrschung als ein komplettes Spektrum zeigt (Joint, 2000) stellt die unkontrollierte Vielfalt eben diese so genannte asymmetrische Bedrohung dar.

7. Der Kapitalismus ist der Bereich, in dem diese *Nicht-Gemeinschaft* entsteht, die im *Nächsten* einen Feind sieht und diesen individualisiert, und ihn in die Situation bringt sich „allein gegen die Welt“ stellen zu müssen, das heisst, einzeln und zerstreut einem Markt gegenüber zu treten, der ihn vereinnahmt, der ihn aufnimmt und der, obendrein über eine Legimität verfügt, die *a priori* in einem Rechts- und Sanktionssystem begründet ist, das als universelle Vernunft eingerichtet wurde. Durch die Bildung einer Nicht-Gemeinschaft wird der soziale Sinn des Lebens untergraben und gleichzeitig werden Gefühle der Entfremdung geschaffen.

... die definitive Wahrheit des entgeistlichen und utilitaristischen Universums des Kapitalismus ist die Entmaterialisierung des „wirklichen Lebens“ selbst, das sich in ein spektrales Spektakel verwandelt. (Žižek, 2003: 28)

Die neoliberale Ideologie verdichtet sich in der erfolgreichen Theorie von Fukuyama: „das Ende der Geschichte“. Die Einzige – und, nach Marcuse, eindimensionale – Gesellschaft, die sich bis dahin ausbreitet, wohin sich der Markt erstreckt, sowie das Einheitsdenken, welches für das Ende der Kulturen und der Vielfalt allgemein steht, sind Zeichen eines historischen Sinnverlustes, welcher die tatsächlichen kollektiven Bezugspunkte aufhebt und diese durch Fiktionen ersetzt, die wirklich erscheinen. Der Verlust des historischen Gedächtnisses ist die Niederlage der Völker. Ein Volk ohne Gedächtnis existiert nicht: ein Individuum ohne Kollektiv verliert die Individualität: eine Pflanze die auf ihre isolierten Komponenten reduziert ist, verliert ihren organischen Charakter.

Das Maß des Sinnverlustes ist gleichzeitig das Maß der Biomacht mit der Fähigkeit, Körper und Geist zu kontrollieren, als handelte es sich hierbei um von der Geschichte und der Erfahrung ihres Trägers isolierte und unabhängige Wesen, die dem Bild eines vollkommenen Panoptikums entsprechen.

8. Angesichts der Tatsache, das weder das vollkommene Panoptikum noch das Ende der Geschichte noch die Omnipräsenz des Marktes in der Lage waren, die Widerstände zu zähmen, die an verschiedenen Orten der Welt wie Pilze aus dem Boden schiessen, wurde klar, dass der

Markt als großer Organisator des Konkurrenzkampfes und der Verteilung von Gütern nicht ausreichend ist um die von ihm aus der Bahn geworfenen Kollektive zu disziplinieren. Die zentrale Herausforderung des Kapitalismus zum Ende des 20. Jahrhunderts ist, ohne die enorme Bedeutung des Monopols der strategischen Ressourcen herunter spielen zu wollen, die Kontrolle der Gehorsamsverweigerung. Die Ebenen der Ausgrenzung scheinen zu einem nicht vorhergesehenen Ergebnis zu führen: anstelle von Selbstmord und Hoffnungslosigkeit, ausgelöst durch das Einheitsdenken, oder Klagen auf Grund von Erkennung und Einbeziehung, entscheiden sich die Völker zunehmend für ihren eigenen Weg, um ihren Grund und Boden, ihre Geschichte und Gebräuche wieder zu erlangen und anzufangen, die Grenzbereiche zu bebauen.⁷

Das Militär als Organisationsachse

Es gibt zwei Linien die kennzeichnend sind für die Herausforderungen und die Strategien des 20. Jahrhunderts und die sich auf die militärische Intervention Achse für den Zusammenschluss verlassen, sobald der Markt diesen Anforderungen nicht mehr gerecht wird:

1. Die Gehorsamsverweigerung der Völker – und nicht der Staaten – als stärkste Bedrohung in einem historischen Moment, in dem ein Auftauchen von alternativen Hegemonien sehr unwahrscheinlich ist, als eine Frage die zur Führung von asymmetrischen Kriegen führt, in denen der Feind ein nicht näher bestimmtes diffuses, und insbesondere undiszipliniertes und unzugängliches Wesen ist. Statt den bereits bekannten Konfrontationen zwischen den Staaten des kalten Krieges, scheint sich der Hauptkonflikt, auf Grund der tatsächlichen Unfähigkeit des Kapitalismus der gesamten Weltbevölkerung eine Lebensalternative zu bieten, in eine Richtung verschoben zu haben, die man als planetarischen Klassenkampf bezeichnen könnte. Die expansive Kraft der Produktionsprozesse ist heutzutage begrenzt und verursacht einmal mehr die Ausgrenzung der Arbeitskräfte, die nicht durch eine Steigerung im Produktionsvolumen kompensiert werden kann. Somit sind, je mehr man die Technologie entwickelt und Reichtum anhäuft die Möglichkeiten, den Prozess der Wertsteigerung als Achse des Zusammenschlusses der Gesellschaft zu erhalten immer geringer und ein Zurückgreifen auf Überredungsmechanismen wird unverzichtbar. Wenn man eine so weit fortgeschrittene Phase des Aneignungs- und Enteignungsprozesses erreicht hat, werden die Bedingungen für eine soziale Funktionsfähigkeit in höchstem Maße instabil. Der Krieg ist vor

⁷ Nach Aussage der „piqueteros“ der Bewegung der Arbeitslosen von Solano ist dieses System lediglich in der Lage, diese als Ausgeschlossene aufzunehmen (xxxSituationen)

allem eine Disziplinierungsmaßnahme. Er soll die Märkte disziplinieren, den Wettbewerb und vor allem die nicht angepassten, die respektlosen und die Rebellen. Im selben Maße, in dem sich die Geographie, die Wirtschaft und die Politik weltweit verändert, beginnt die Macht des Widerstandes. Die militärische Vision des Schlachtfeldes stellt sich als Regel der sozialen Beziehungen auf und innerhalb dieser ist die Asymmetrie ein Ausdruck der multidimensionalen Disziplinlosigkeit.⁸

2. Ab dem Zeitpunkt an dem die grundsätzlichen Komponenten sowohl der globalen, produktiven Reproduktion wie der Entwicklung neuer Technologien und neuer Produktionsanwendungen für ein Gebiet festgelegt sind, ist die Einführung einer Territorialität (Porto Gonçalves, xxx: Ceceña, xxx) unverzichtbare Bedingung für den Wiederaufbau der Hegemonie.

Für die unverzichtbare Rückkehr zum Territorium als ein Raum zur Festlegung der Kompetenz als Grundlage für ein Monopol der Ressourcen und der Strategien der produktiven, arbeitsrechtlichen und kommerziellen Regionalisierung ist ein stärkeres Eingreifen des Militärs als geographisches und strategisches Kriterium und als Praxis gegen die Rebellion im weitesten Sinne des Wortes erforderlich.

In diesem Kontext lassen sich folgende Hegemonieziele, die unter dem militärischen Deckmantel erscheinen, heraus filtern:

a. Das Konzept der internationalen und weltweiten Beziehungen in strategischem Sinne, als Szenarien und Spielfiguren der absoluten Macht. Der Konsens oder die Legitimationen entstehen durch das Militär, das eine Veränderung der Inhalte und Praktiken bedingt und aus *der Politik* einen Bereich der Objektivierung macht. Die Politik wird von Sicherheitserfordernissen eingeschränkt und ihre Maßnahmen erfolgen mit technologischer Unterstützung, die einmal mehr die Position des „Herrschers“, dargestellt in der politisch-militärischen Anlage der Vereinigten Staaten.

b. Die Bildung einer neuen Raumgeometrie um die allgemeinen Bedingungen zum Erhalt der Hegemonie („Schaffung eines günstigen internationalen Raumes“ Cohen, 1998) zu schützen und

⁸ Das Bild einer Welt in Anarchie als eines der möglichen Erklärungsmodelle der Macht, bezieht sich auf: „...den Zusammenbruch der Regierungsautorität: die Desintegration der Staaten; die Intensivierung der Stammes-, ethnischen und religiösen Konflikte; das Erscheinen von kriminellen Mafias auf internationaler Ebene; die Erhöhung der Flüchtlingszahlen auf zehn Millionen; die Vermehrung von Nuklearwaffen und anderer massiver Zerstörungswaffen; die Verbreitung des Terrorismus; die Häufigkeit von Massakern und ethnischen Reinigungen“ (Huntington, 1997: 37).

Reichtum und Macht stärker zu konzentrieren, so dass die Bildung eines umfassenden Netzes militärischer Positionen gewährleistet wird, von denen aus man, unter Berücksichtigung der jeweiligen Aktionsradien, die vollständige Kontrolle über die weltweite Geographie ausüben kann.

c. Die einzige Art und Weise, nachhaltig und relativ sicher in einem Szenario mit derart unterschiedlichen Risiken aktiv zu werden ist es, eines simultanes Netz militärischer Intelligenz mit präventiven Zielen zu entwickeln, das die Dissidenten nicht in jedem Fall auslöscht sondern diese mit sich selbst konfrontiert. Ein Netz das im Prinzip die Gefahren erkennt und sich seiner Fähigkeiten und Grenzen bewusst ist, während es die wichtigsten Konfliktpunkte in einer so vielfältigen Welt ausfindig macht. Die Prävention besteht darin zu verhindern, dass sich der Feind organisiert, eine Möglichkeit zu finden den Feind zu benutzen und diesen ständig und an jedem Ort unter Beobachtung zu halten um von dessen eigenen Kampfstrategien zu lernen.

Die Erfüllung dieser Ziele, die Radikalisierung der Fragestellung eines Individuums, das sich immer mehr von den Spielregeln befreit und der Drang, diese historische Gelegenheit die Vereinigten Staaten als Dirigenten der Schicksale des gesamten Planeten einzusetzen nicht zu verpassen (xxx), führen zur Planung der so genannten Strategie der „Beherrschung des gesamten Spektrums“ (Cohen, 1998: Joint, 2000).

Angesichts der unsicheren und unbekanntem Bedrohung besteht die Antwort der Macht in einer vollständigen Beherrschungsstrategie, die vor dem 11. September 2001 geplant wurde. Es sollten alle Räume, alle Lebensdimensionen und alle Plätze eingeschlossen werden: man wollte nichts für einen tatsächlichen oder potentiellen Feind übrig lassen, diesem keine Zeit u lassen, wieder zu Kräften zu kommen oder sich wieder aufzurichten: es galt diesen im Untergrund, auf der Erde, in der Luft und auf dem Meer zu verfolgen; ihn zu bewachen, jegliche Initiative zum Widerspruch und jeglicher Übergriff der stillen Regeln der Macht zu verhindern, das heisst, ihn in jeder Hinsicht zu beherrschen (Joint, 2000 und 200xxx).

Der Krieg und der ihm innewohnende Sinn, dessen Erklärung der Welt beansprucht den Gemeinsinn auf allen Ebenen und setzt alle Mechanismen ein: wirtschaftliche, kulturelle, symbolische und militärische. Die Herstellung eines kriegerischen Sinns, der sich auf dem Antagonismus des Ursprungs der kapitalistischen Gesellschaft gründet, ist somit ein Mittel zur Bildung eines Konsens.

Die tief greifende Veränderung in den Produktionssystemen und in den Systemen der Beherrschung im Laufe der letzten 30 Jahre führte zu einer Verschiebung in der allgemeinen Weltansicht. Die Veränderungen in den beiden wichtigsten Bereichen der Sozialisierung, der Gemeinschaft und dem Arbeitsprozess, haben den Sinn des Lebens und die gesellschaftlichen Horizonte zurecht gerückt. Ausgehend von der Perspektive der Fabrik (im weitesten Sinn des Wortes einschliesslich deren neuen Arbeitsinhalte) ergibt sich, laut Gramsci, das Konzept der Welt. Es ist offensichtlich, dass die Neustrukturierung der Technologie und Organisation sowie die entsprechenden Änderungen in der Arbeitswelt einschliesslich ihrer unsicheren Bedingungen und der Verstärkung des modernen Nomadentums eine Wahrnehmung ausgelöst haben, die durch die Unsicherheit und Enteignung gekennzeichnet ist. Die Beziehungen in der Gemeinschaft veränderten sich in diesem Prozess bis hin zum Extremfall, in dem die Grenzen der Auslöschung gekennzeichnet sind, denn eine große Anzahl der materiellen Beziehungen zwischen den Individuen verursachte eine Isolation welche, verstärkt durch den Wettbewerb (zum Beispiel auf der Suche nach einem Job), ein allgemeines Gefühl von Misstrauen zwischen den Menschen und der Fixierung auf Objekte zur Folge hatte, was eine *Virtualisierung* der zwischenmenschlichen Beziehungen (Computer, Nintendos, usw.) mit sich brachte. Der Bruch der Intersubjektivität brachte eine statische und gegenwartsfixierte Sicht, in der es weder Geschichte noch Zukunft gibt und in der alle *verdächtig* sind.⁹

Diese Wahrnehmung wird genutzt und gefördert und verursacht auf vielfältige Weise Veränderungen der Mentalitäten mit den bereits genannten Eigenschaften und Kontrollbedürfnissen. In diesem Sinne gibt es, ausgehend von der kulturellen Perspektive, drei Eigenschaften, die hervorgehoben werden müssen:

1. Die Absicht, eine universelle Interpretation zu definieren, öffentlich verkündet im so genannten Einheitsdenken, dessen Erklärung der Welt den Sinn des Lebens, der Geschichte und der Utopien entfremdet. Zum technologischen und militärischen Paradigma kommt noch die technokratische Erklärung mit wissenschaftlichem Anspruch und somit einzig und unwiderrufliche Erklärung der Welt, der Gesellschaft und ihrer Grenzen hinzu.

⁹ Die Kennzeichnung als Verdächtiger oder Verschollener führt zu einem Identitätsverlust der Menschen und entfremdet diese von jedem Zugehörigkeitsgefühl zur Gesellschaft. Ein Verdächtiger ist automatisch nicht mehr Träger von Rechten und Sicherheiten, im Gegensatz zu einem Gefangenen. Der Gefangene befindet sich in einer fest umrissenen Situation und kann, wenn auch mit begrenzten Rechten, Widerspruch gegen diese einlegen. Dies kann jedoch der Verdächtige nicht. Siehe Agamben, 2004.

2. Die potentielle Aneignung und Veränderung der Kultur und der Vorstellungen im Rahmen ihrer Industrieproduktion unter Einsatz von Multimediatechnologie, die durch Videoserien, Spiele, Filme und ähnliche Visionen der Welt (in Übereinstimmung mit dem Einheitsdenken) schafft.

3. Die Schaffung einer *Denunziantenkultur* um in einem Umfeld, das sich vor allem durch die Fragmentierung und den Sinnverlust kennzeichnet, die Sicherheit zu gewährleisten.¹⁰ Die generalisierte Unsicherheit ist ein Bereich, der geeignet ist, Angst einzujagen und das Misstrauen zu einem Element in der Bildung einer Nicht-Gemeinschaft zu machen. Es gibt kein mögliches Kollektiv, weil alle *anderen* potentielle Delinquenten sind (Droghändler, Terroristen, Diebe, oder vielleicht noch schlimmer, Rebellen).¹¹ Hieraus entsteht *natürlich* das Konzept des Präventivkrieges, das im Prinzip das einzige Konzept ist, das in der Lage ist zu gewährleisten, dass nichts außer Kontrolle gerät. Es ist die Antwort der kapitalistischen Moderne auf eine Welt die nicht aufhört, ihre Regeln zu akzeptieren.

xxxWenn wir jedoch von einem Blickwinkel ausgehen, der seinen Schwerpunkt auf den Beziehungen zwischen den Individuen oder auch auf die Individuen an sich setzt, müssen wir nicht nur die interkapitalistische Wettbewerbsfähigkeit und den Kampf um die Hegemonie in Frage zu stellen, sondern die allgemeine Legitimität des Beherrschungssystems, seiner

¹⁰ An dieser Stelle möchten wir daran erinnern, dass die mit der Denunziantenkultur zusammenhängende Methoden ihrer Höhepunkt hatten, als das Heilige Offizium gegen die aufständischen Rebellen einschritt. Die Denunziation ist eine konsequente Praxis in einer Welt des Konkurrenzkampfes und der Aufhebung der ländlichen, handwerklichen Gemeinschaften und sogar der Nomadengemeinschaften, die für die Institutionalisierung des Marktes als Achse der menschlichen Beziehung und für die Aufnahme der Mitglieder dieser Gemeinschaften in die abhängige Lohnarbeit notwendig ist. Ein gutes Beispiel hierfür finden wir bei White, der uns daran erinnert, dass bereits in der Zeit der Inquisition die „Bevölkerung vor Ort aufgefordert wurde ihre Sünden zu beichten, ehe diese von einer geheimen Quelle preis gegeben würden und der Bevölkerung nahegelegt wurde jeden zu denunzieren, den man der Häresie verdächtige. Wenn ein Schuldiger ein Dutzend verdächtige beibringen könnte, würden ihm die Sünden erlassen und er würde vom Scheiterhaufen bewahrt.“ (White, 2002:41). Diese *Denunziantenkultur* geht einher mit einer Kultur der Zurückgezogenheit die davon ausgeht, dass ausschliesslich diejenigen, die isoliert von allen anderen in ihrem eigenen Heim eingeschlossen sind, Aggressionen vermeiden können oder keinen Verdacht auf sich lenken.

¹¹ Dies ist jedoch nichts Neues, ausser dass es sich um einen typischen Zug der westlichen Kultur handelt. In ihrem Ursprung findet man das Bestreben, jeden Menschen in ein Individuum umzuwandeln und jedes Individuum in einen Konkurrenten, Ungehorsamen, potentieller Delinquent oder Verdächtigen, in jemanden der besiegt (im Wettbewerb zum Beispiel) oder der unterworfen werden muss. Die Bedeutung der gefährdeten Privilegien erklärt sicher die Schweregrade und die Grausamkeit der Strafen im Falle von Ungehorsam. Eines der aussagekräftigsten Beispiele ist die Heilige Inquisition die, trotz der zeitlich bedingten Unterschiede erschreckende Ähnlichkeiten aufweist mit der Perversion einer Kampagne der „Erschütterung und Furcht“ um das irakische Volk zu erlösen.

Fähigkeiten und seiner Schwachstellen. Die Bedingungen, welche die Aufrechterhaltung von Beherrschungsbeziehungen zwischen den Individuen ermöglichten und diejenigen, welche die Subversion zuließen.

Obgleich die kapitalistische Neustrukturierung in Rahmen der technologischen Kompetenz eingeleitet wurde, verursachte diese in den letzten drei Jahrzehnte einen vollständigen Umbruch in der Organisation des Beherrschungssystems, in der Begrenzung ihrer Räume, ihrer Inhalte und Mechanismen, welche die Grundlage für den Widerstand verändert haben und diesen aus der Versenkung gerufen haben. Die interkapitalistischen Kämpfe um die Vorteile beim Erhalt von Gewinnen und bei der Definition der universellen Normen gehen einher mit einem in zunehmendem Maße expliziten sozialen Konflikt gegen die kapitalistische Macht. Die Neuordnung der Strukturen und Hierarchien der Macht steht einem allgemeinen – wenn auch heterogen und mit unterschiedlichen Bewusstseinsgraden und Sichtweisen – Aufstand gegen die Beherrschung gegenüber, wodurch sich diese kompliziert gestaltet. Alles scheint darauf hinzuweisen, dass wir uns an der Schwelle zu einer planetarischen Klassenkonfrontation befinden, dabei ist Klasse nicht als die strenge Auslegung des realen Sozialismus und der Strukturalisten zu verstehen sondern als jene suggestive thompson'sche Ansicht von Klasse, die immer entsteht am Scheideweg von Situationen der Unterdrückung und Beherrschung, die in der Kampferfahrung ausgedrückt wurden "die Klasse, [die] von den Menschen definiert wird, die ihre eigene Geschichte leben " (Thompson, 1989:34).

Die einfachen Menschen, die ihre eigene Geschichte leben, die Menschen die sich als Klasse zusammen schliessen und aus den Tiefen der Zeiten auftauchen um ihren Gemeinschaftssinn neu zu formen verletzen unwiderruflich den Einheitsgedanken und stellten die Diskussion um die Hegemonie der Vereinigten Staaten auf die selbe Ebene wie die kapitalistische Hegemonie. Die ist die Herausforderung, welcher die großen Mächte entgegen treten müssen, nachdem sie diese Büchse der Pandora geöffnet haben.

In diesem Moment der Geschichte der Menschheit, in dem die Sicherheiten nach und nach verschwinden, gibt es wenigstens etwas diskutables: der Kapitalismus hat keinen transhistorischen Charakter, ebenso wie die Geschichte nicht mehr Grenzen hat als vorübergehend von den Handlungen der Individuen auferlegt.

Neue Achsen des sozialen Konfliktes

Klasse (Ausbeutung)

Entmachtete - Mächtige (Ausschluss, mangelnde Bürgerrechte)

Etnisch-kulturell

Der Konkurrenzkampf führt ebenso wie der Krieg zur Unterwerfung oder Negierung des Anderen. Er ist außerdem die Grundlage für die Bildung des Andersseins, die alle Dimensionen der Prozesses der Beherrschung und des Widerstandes (ethnisch, kolonial, klassenmäßig, geschlechtsmäßig) kombiniert, und alle in seiner Reichweite stehenden Mechanismen einsetzt, einige subtil, andere brutal.

... der Krieg bietet auch dem einfachen Mann, der in Friedenszeiten niemals die Hoffnung gehabt hätte, jemand zu sein, die Gelegenheit, Macht zu spüren und genau dort, hat dieses Gefühl seine Wurzeln: im Überleben von unzähligen Toten (Canetti; 1981, 44)

Literaturhinweise

Berger, John 2001 (1979) *Puerca tierra* (Spanien: Punto de lectura).

Brzezinski, Zbigniew 1998 *El gran tablero mundial* (Barcelona: Paidós).

Bush, George W. (2002) "Estrategía de seguridad nacional", September.

Bush, George W. 2002 *First Priority is the Military. Office of the Press Secretary*. 23. Januar.

Castoriadis, Cornelius 1975 *L'institution imaginaire de la société* (Paris: Seuil).

Ceceña, Ana Esther y Andrés Barreda 1995 (coords) *Producción estratégica y hegemonía mundial* (Mexiko: 21. Jahrhundert).

Ceceña, Ana Esther y Emir Sader 2003 (coords) *La guerra infinita. Hegemonía y terror mundial* (Buenos Aires: CLACSO).

Chomsky, Noam 2002 "El 11 de septiembre y sus consecuencias: ¿hacia dónde se dirige el mundo?" in *Observatorio Social de América Latina*. Nr. 6, Januar (Buenos Aires: CLACSO).

Defense Advanced Research Projects Agency (DARPA) 2003 *Strategic plan*, <http://www.arpa.mil/body/strategic.html>, Februar (Vereinigte Staaten).

Department of Defense 2001 *Quadrennial Defense Review Report* 30. September.

Dierckxsens, Wim 2003 (2000) *Del neoliberalismo al poscapitalismo* (Bogotá: Universidade Nacional de Colômbia).

Foucault, Michel 1992 (1977) *La microfísica del poder* (Madrid: La Piqueta).

Foucault, Michel 1996 *Genealogía del racismo* (Argentina: Altamira).

Ginzburg, Carlo 1986 *El queso y los gusanos* (España: Muchnik).

Hackman Franklin, Barbara 2000 *Restoring U.S. Leadership on Trade*, in <http://www.Heritage.org/>. 9. Dezember.

Hardt, Michel y Antonio Negri 2002 *Imperio* (Buenos Aires: Paidós)

Hinkelammert, Franz 2002 *El retorno del sujeto reprimido* (Bogotá: Universidade Nacional de Colômbia).

Huntington, Samuel P. 1997 *El choque de civilizaciones y la reconfiguración del orden mundial* (Buenos Aires: Paidós).

Joint Chiefs of Staff 2000 *Joint Vision 2020*, Ed. US Government Printing Office, Washington DC, Juni.

Lenkersdorf, Gudrun 2001 *Repúblicas de indios* (México: Universidade Nacional Autónoma de México).

López Austin, Alfredo y López Luján, Leonardo 1996 *El pasado indígena* (México: Fondo de Cultura Económica).

Lucier, James P. 2000 *Santa Fe IV: "Latinoamérica Hoy"* en <http://www.emancipacion.org>.

National Energy Policy Development Group (NEPD) 2001 *National Energy Policy*, <http://www.doe.gov/>

Thubten, Chodron 2001 *Budismo para principiantes* (Madrid: Alianza).

Rimpoche, Sogyal 1996 *Destellos de Sabiduría* (Barcelona: Urano).

Rumsfeld, Donald 2002 *Annual Report to the President and the Congress* <http://www.defenselink.mil/execsec/adr2002>

Said, Edward 2003 "La condición árabe" en *La Jornada*, 24. Mai (México).

Tambs, Lewis Arthur, *Santa Fe IV. El futuro de las Américas: Temas para el nuevo milenio.*

Žižek, Slavoj 2003 *Bem-vindo ao deserto do real!* (São Paulo: Boitempo)

Wallerstein

Arrighi

What makes fascism dangerous is its molecular or micropolitical power, for it is a mass movement:
a cancerous body rather than a totalitarian organism

Deleuze y Guattari *A Thousand Plateaus*

Moravec, Hans 1998 *Robot, Being: mere machine to transcendent mind* im Internet:

<http://www.jetpress.org/>